

interessiert an diesem pupillengroßen Stückchen des Lebens. Ich schöpfte Hoffnung. Ich versuchte heimtückisch, seine Dichterphantasie anzukurbeln mit einer beredten Schilderung des Schafblicks, dessen merkwürdige Fremdheit gegenüber etwa den Kuhaugen doch eben aus dieser anderen Pupillenform käme. Kein Mensch und kein Tier außer der Katze hätte andere als ganz einfach runde Pupillen. Nur Schafe und Ziegen! — Ich schilderte das so gut, daß ich am Ende selbst wieder völlig überzeugt war von der Richtigkeit meines Satzes. Großmütig tröstete ich den Schriftsteller, er sollte sich keine Gedanken machen, ich wüßte es nun wieder mit 99 Prozent Sicherheit: Schafe hätten rechteckige Pupillen!

Am selben Tag saß ich im Zuge. Ich blickte vom Buch auf, in dem ich friedlich las, und sah zur Rechten eine Herde Schafe einen Augenblick lang stehen. Schafe! Vorbei. Ich hatte den ungemäßen Impuls, die Notbremse zu ziehen, gerade noch hemmen können: Der Zweifel war wieder da. Ich merkte, wie ich meine Reisegefährten prüfte: sah wohl einer von ihnen so aus, als wenn er es wüßte? Aber man kann einen fremden Menschen nicht Anall und Fall fragen, ob Schafe rechteckige Pupillen haben! — Wenn ich nun diese Pupillen einfach ausliese? Es genügt doch, wenn ich von dem fremden Blick der Schafe spreche? Nein! Das wurde nicht zufällig so geschrieben, und es war eines Dichters unwürdig, feige der Verantwortung aus dem Wege zu schleichen.

Das Problem mußte gelöst werden.

In meinem Heimatstädtchen, kaum daß ich meine alten Eltern mit aller Wiedersehensherzlichkeit begrüßt hatte, fragte ich sie, ob Schafe rechteckige Pupillen hätten. Mein Vater war 51 Jahre Lehrer gewesen und hatte ebenso außergewöhnliche Kenntnisse über alles, was Natur heißt, wie meine Mutter für alles, was Tier heißt, ein außergewöhnliches Verständnis hatte. Sie wußten es beide nicht. Ich war enttäuscht, meine Mutter entflammt, mein Vater, von stillerem Interesse, sah mich gütig an und sagte: „Sieh du mal im Tierbuch nach, da muß es ja drinne sein.“ Im Tierbuch! Das war's! Das treue Abbildungsbuch, genau bis auf jeden Farbkleck der Vögel und jede Zehe der Vierfüßler! Ich rannte zum Bücherschrank, ich schlug die Seite Ziegen und Schafe auf. Ach, kühnartig und gar nicht fremd sahen die Schafe und Ziegen mich an: rund wie die aller Tiere waren die Pupillen gezeichnet! Ich griff zum Konversationslexikon, Band 8, Schafe. Nach fünf Seiten wußte ich über Wolle, nach weiteren drei Seiten über die Schaffsorten vom Bergschaf bis zum friesschen wie ein Fachmann Bescheid. Ich blätterte zurück. Körperbau des Schafes. Na also! Körper — Kopf; nun müssen die Augen kommen. Nichts, gar nichts. Kein Wort über die Augen, kein Wort darüber, ob die Schafe rechteckige Pupillen haben! Auch im Z-Band unter Ziegen fand ich darüber nichts.

Ich fragte also weiter. Ich fragte einen Schneider, einen Schlachter, einen Gärtner, eine Arztwitwe und ein paar andere Leute. Viele grinsten, alle stuzten, alle saßen mehr oder minder Interesse, alle wußten es nicht. Ich ging mit meiner Mutter in ein Dorf. Kühe brüllten, Pferde schnaubten, kein Schaf zu hören, kein Schaf zu sehen. Ich fragte einen Bauern, wo es hier in der Gegend Schafe gäbe. Er zuckte die Achseln und ging weiter. Ich fragte eine Landarbeiterin, und die sagte mir, bei Monplaisir ständen die Schafe eines benachbarten Rittergutes, sie hätte da gearbeitet.

Ich packte am nächsten Tag meine alte Mutter unter

den Arm und ging mit ihr an den Teich, wo vor Zeiten das herzogliche Lustschloß Monplaisir gestanden hatte. Jetzt stehen nur noch Schennen und Ställe. Und aus dem größten Stall tönte wie Musik in unsere Ohren das Blöken von vielen Schafen. In der offenen Stalltür stand ein Mann. „Sind Sie der Schaper?“ „Joa.“ Ich nahm einen Anlauf; es gehörte Mut dazu, in dies verschlossene Bauerngesicht eine solche Frage zu schleudern. Aber ich fragte gradezu und ohne Umschweife: „Haben Schafe rechteckige Pupillen?“ Sein Gesicht blieb unbewegt, er sagte nichts, sah mich grübelnd an. Nun, ich bin vom gleichen Schlag wie er und konnte warten. Aber meine Mutter wurde verlegen und sagte, ich wäre nämlich Schriftstellerin, und das käme in einer Geschichte vor, und nun wollte ich das wissen. Er und ich sahen uns unentwegt an. Ich fragte plötzlich: „Wissen Sie denn das nicht?“

Schweigend kehrte er sich von uns ab und ging in die dämmernde Tiefe des Stalles, wo hinter einer Hürde die Schafe sich drängten. Schweigend machte er die Hürde auf, daß die Schafe vorstürzten zur Hürde am Eingang, zu uns heran. Atemlos spähten wir. „Wahrhaftigen Gotts!“ rief meine Mutter. „Die haben rechteckige Pupillen!“ Mein Herz schlug; ich hatte es auch gesehen. Der Schäfer kam wieder vor, griff sich ein Schaf, nahm den Kopf des Tieres hoch und sah ihm prüfend in die Augen; schweigend zeigte er uns die Augen, er nickte langsam. Wir sahen es nun alle drei deutlich: ein längliches Rechteck quer durch die Iris war die Pupille; wenn auch die Seiten und Ecken ein wenig geschweift waren, doch mit Fug ein Rechteck zu nennen. „Nicht ganz so deutlich wie bei Ziegen“, sagte ich. Der Schäfer ließ das Schaf los, ging seitlich in die Stalltiefe. „Sie brauchen keine zu holen, ich weiß es.“ Aber der halsstarrige Sohn Niedersachsens kümmerte sich nicht um mich, er kam an mit einem braunen Ziegenlämmchen auf dem Arm, er bog das Köpfcchen zu sich herauf, sah ihm lange und ernsthaft in die Augen; er nickte wieder bedächtig, bog das Köpfcchen zu uns, und auch wir sahen das saubere schwarze längliche Rechteck der Pupille an. Der Schäfer trug das Tier zurück. Dann kam er langsam wieder, lehnte sich wie vorher an die Torwand und sagte: „Jao. G—timmet.“ Meine Mutter sagte ein paar herzliche Sätze, ich dankte ihm. Er sprach auch jetzt kein Wort, drückte freundlich die Hände, die wir ihm zum Abschied gaben, und stand ruhig wie vorher zwischen den wimmelnden Schafen. „Draahundert G—tück!“ rief er noch hinter uns her.

Als wir an den Feldern entlang zurückgingen, sagte ich gedankenvoll: „Ich möchte wissen, ob Steinböcke und Gemsen auch rechteckige Pupillen haben. Ziegen und Schafe sind ursprünglich Bergtiere. Wenn also auch Steinböcke — übrigens haben die auch diesen fremden Blick! — wenn Steinböcke auch rechteckige Pupillen haben, dann würde ich mir diese Einrichtung mit den Bedingungen des Berglebens erklären können —“

„Kind“, unterbrach sie mich erschrocken. „Steinböcke und Gemsen kommen gottlob auf Nordseeinseln nicht vor. Du wirst doch nicht nach Tirol fahren und nachsehen wollen, ob Gemsen und Steinböcke —“

Ich schob meinen Arm unter ihren. „Schafe haben rechteckige Pupillen, du bist mein Zeuge, und damit gut und erledigt.“ — —

Aber ich möchte doch wirklich wissen: Haben Steinböcke und Gemsen rechteckige Pupillen?